

als Pfarrer eingewiesen. Er ging 1895 als Pfarrer nach Großweitzschen (Eph. Leisnig). Vom Dezember 1895 bis 6. Januar wurde die Pfarrstelle vikarisch verwaltet durch Herrn Otto Paul Bieweg, geboren am 9. September 1866 in Leipzig, dann 1896 Diakonatsvikar in Gablenz bei Chemnitz, 1896 Hilfsgeistlicher in Thurm, 1897 Pfarrer in Oberwinkel (Ephorie Glauchau).

26. 1896. Müller, Friedrich Richard Immanuel, geboren den 11. Dezember 1861 in Koszwein, wo dessen Vater als Diakonus im Amte verstorben ist. War 1888 persönlicher Vikar des Pfarrers Boesjch in Skäpchen bei Großenhain, 1889 Schulvikar in Leipzig, 1891 Hilfsgeistlicher in Gablenz bei Chemnitz, 1893 Diakonus daselbst. Am 1. Sonntag nach Epiph. 1896 hier als Pfarrer eingewiesen.

R. Müller, P.

#### Benutzte Litteratur und Quellen für Oberschlema.

1. Baumgarten, Martin, Briefe 1527—44.
2. Kirchenbücher des Pfarramtes.
3. Kreyzig, Paul Hermann, Album der evangelisch-lutherischen Geistlichen im Königreich Sachsen 2. Auflage 1898.
4. Melzer, Schneeberger Chronik. 1684.
5. Neu eröffnete Historische Korrespondenz von alten und neuen Curiosis Saxonis. 1760.
6. Peck, Adolph Lobegott: Historische und geographische Beschreibung des kursächsischen Erzgebirges 1795.
7. Schumann, August, vollst. Rats-, Post- und Zeitungslexicon von Sachsen 7. Band. 1820.
8. Schumann, August, Suppl. Band 5. 1833.
9. Steche, R. Dr., Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen. 8. Heft.



## Die Parochie Niederschlema.

Niederschlema, das sich direkt an Oberschlema anschließt, nordöstlich dagegen an das linke Ufer der Mulde stößt, welche hier ein überaus romantisches Thal zu bilden anfängt, hat (nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900), 2062 Bewohner. Der Ort, der sich in Folge der ausgedehnten, industriellen Betriebe in den letzten Jahren sehr vergrößert hat, beschäftigt in zwei Papierfabriken, zwei Eisengießereien, einer Blechbearbeitungsmaschinenfabrik, zwei Holzschleifereien, einer Dampfziegelei, einer Dampftischlerei und einer Brettmühle circa 774 Arbeiter, die, wegen Wohnungsmangels im Orte, zum großen Teil noch auswärts wohnen müssen. Niederschlema, war ursprünglich, ebenso wie Oberschlema, ein Rittergutsdorf. Im Jahre 1447 gehörte es der

Familie von Uttenhofen und zur Zeit der Reformation war Georg von Uttenhofen der Besitzer. Seit 1691 aber hatte es die Stadt Schneeberg in Besitz, der heute noch der zur Kirchgemeinde Niederschlema eingepfarrte, selbständige Rittergutsbezirk Niederschlema gehört. Derselbe besteht jedoch nur noch aus Ländereien, während die früheren Rittergutsgebäude nebst einer dazu gehörigen Mühle zunächst an den Kreisforstmeister von Leipziger verkauft wurden, welcher in Verbindung mit dem Kaufmann Dankwardt in Schneeberg eine Maschinenbauanstalt errichtete, wo die nach ihrem Erfinder sogenannten Schönherr'schen Webstühle gefertigt wurden. Heute steht hier die große Papier- und Holzstoff-Fabrik (Aktienpapierfabrik).